



sehr schwer. Alle vorhandenen Gewerbszweige sind überfüllt und keine neue geschaffen. Wenn man die Lage des Volkes betrachtet, wenn man sieht wie die arbeitende Klasse sich um das tägliche Brot plagt und dennoch bereits ganz rechtlos dastehen muß; wenn man sieht, daß die Mächtigen nur Gesetze für sich, zur Befestigung ihrer Macht schaffen, so ist es der starke Wunsch der Volksmänner, daß hier einmal eine Auferstehung der wirklichen Freiheit, der gleichen Rechte stattfindet. Wenn in das Herz des Volkes die Hoffnung einzieht, daß eine solche Auferstehung möglich ist, wenn es sieht, daß man von ihm nicht nur Pflichten fordert, sondern auch Rechte gibt, so wird es mit Vertrauen an eine bessere, erfreuliche Zukunft glauben. An Ostern mögen auch die Landesväter die Verheerungen betrachten, welche ihre bisherigen verwerflichen Handlungen und das von ihnen unterstützte unsinnige Wirtschaftssystem im Volke verursacht. Sie werden sehen, daß sie sich nicht als Vertreter des Volkes, sondern als Werkzeuge der Macht benahmen; daß das arbeitende Volk darbt und das Kapital wie ein Alpdruck auf ihm lastet; daß Tausende und Tausende gezwungen sind die heimatliche Scholle zu verlassen, weil man ihnen die Möglichkeit nicht bietet, sich und ihre Familie anständig zu ernähren. In dieser Richtung möge man eine Auferstehung feiern. Welcher Segen wäre es für die Menschheit, wenn diese Wunden geheilt, in diese vertrauens- und hoffnungstoten Herzen die Auferstehung des Vertrauens und der Hoffnung an eine bessere Zukunft einziehen würde. Dann wird man überall, in allen Herzen fröhliche Ostern feiern.

## Rundschau.

### Die Beurlaubung der Reservisten.

Aus Sarajevo wird gemeldet: Ueber Anordnung des Armeinspektors Potiorek begannen die Beurlaubungen der Reservisten im 15. und 16.

das sie sie durchsetzte. Die Arme! Nun konnte sie sich nie mehr ihrer großen Steuern rühmen und dieses kleine Opfer der Eitelkeit fiel wahrlich schwerer in die Waagschale, als das gebuldige eifrige Liebeswerk ihrer Nadeln.

Als sie zu den Littles kam, fand sie Henry im Hofe und sein frisches, unschuldiges Gesicht errötete bis über die Ohren, als er Esther erblickend zurückfuhr, als sie ihres Besuches ansichtig ward. Dann hörte er Frau Gays Stimme:

„Ich will mir gleich zur Sache kommen, Frau Little.“ sagte sie. „Ich habe gehört, Sie erlauben Ihrem Sohne nicht, meine Enkelin zu heiraten, weil Ihnen mein Betragen nicht recht ist. Ist das wahr?“

„Ja, es ist wahr,“ erwiderte Frau Little mit fester Stimme.

„Dann haben Sie also nichts gegen Hatty; weder Sie noch Henry?“

„Ich habe nie etwas gegen das Mädchen einzuwenden gehabt.“

„So lassen Sie mich eintreten, Frau Little, ich habe Ihnen etwas zu sagen.“

Als Esther eingetreten war, blieb Henry in gespannter Erwartung am Fenster stehen. Wohl war er etwas nüchtern als Hatty und hatte weder Appetit, noch Schlaf verloren, doch dachte er mit aufrichtiger Liebe an das Mädchen, und wenn es auch nicht zu befürchten war, daß er an Liebesgram sterben könnte, so war es doch immerhin wahrscheinlich, daß er nie eine Andere heiraten würde.

Als sich die Thür wieder öffnete, hörte er seine Mutter sagen:

„Kommen Sie bald wieder, Frau Gay, aber nicht für kurze Zeit wie heute, sondern zum Tee.“

„Ich danke ich werde kommen,“ antwortete Esther, als sie die Stufen hinabschritt, und auf ihren Rücken lag ein eigentümlicher Schimmer

Korps mit dem 20. März. Die Urlaube sind kurz bemessen und erfolgen in vier Turnussen. Es sollen vier Prozent der Mannschaft beurlaubt werden, die wieder zurückkehren müssen. Die Kosten der Reise der Urlauber trägt das Aerar. Aus Lemberg wird gemeldet: Außer den Reservisten des Jahrganges 1908 werden sämtliche Reservisten der technischen Truppenabteilungen, auch die der Jahrgänge 1909, 1910 und 1911 entlassen.

### Der Minister des Innern und die Provinzpolizei.

Ministerpräsident Lubitsch hat als Minister des Innern in den letzten Tagen den auf Grund des G. A. LVIII: 1912 in das Budget vom Jahre 1913 aufgenommen Betrag von einer Million Kronen Unterstützung der Provinzpolizei den einzelnen Städten angewiesen. Zugleich wurde an die betreffenden Städte über die Art der Verwendung des erhaltenen Betrages ein Erlass gerichtet, der folgende Verfügungen enthält: Die staatliche Unterstützung ist zu verwenden 1. zur Verbesserung der Bezüge der Polizeimannschaft; 2. zum Zwecke eines systematischen polizeilichen Fachunterrichtes; 3. für die Errichtung des Detektivdienstes und 4. zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit. In der Begründung des Erlasses verfügt der Minister, daß die Polizisten nächstens mindestens um 100 Kronen mehr Bezüge erhalten sollen, als die staatlichen Komitatsdiener. Für den Fachunterricht der Polizisten sollen in den Städten bis zu 5000 Einwohnern jährlich 300 Kronen, bis zu 10.000 Einwohnern 500 Kronen, darüber mindestens am 800 Kronen verwendet werden. Ueberdies wird der Minister im Laufe des Jahres einweisen in Budapest einen Lehrkurs zur Ausbildung der den Fachunterricht leitenden Polizeibeamten und Unterbeamten errichten. Ferner stellt der Minister fest, daß in den 137 Städten des Landes insgesamt nur 47 Detektivstellen systemisiert sind und verfügt, daß schon heuer in allen Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern mindestens eine Detektivstelle mit einem Jahresgehalt von wenigstens 1400 Kronen systemisiert werde, in den Städten mit weniger als 10.000 Einwohnern ein Polizist, dessen Gehalt auf 1400 Kronen ergänzt werden soll, zu Detektivdiensten verwendet werde.

### Die Ermordung des Königs Georg von Griechenland.

Triest, 18. März. Dem „Piccolo“ wird aus Saloniki telegraphiert: Während König Georg heute nachmittags seinen gewöhnlichen Spaziergang in den Straßen von Saloniki unternahm, trat ihm plötzlich ein unbekannter Mann entgegen

von Sanftmut und Weichheit, der mit ihrem sonstigen Wesen gar wunderbar kontrastierte.

Als Esther heimkam, fand sie Hatty auf dem Sopha liegen.

„Nun, wie geht's heute Abend, Hatty?“ frug sie.

„Ganz gut, Großmutter.“

„Dann solltest Du aufstehen und Deinen Anzug in Ordnung bringen, denn es sollte mich nicht wundern, wenn Henry heute Abends käme.“

Hatty fuhr empor. „Was meinst Du damit?“

Nichts Anderes, als was ich sage. Ich war bei Frau Little und hatte eine kleine Auseinandersetzung mit ihr. Was aber das Stricken am Sonntag anbelangt, so kann davon keine Rede mehr sein, denn am Samstag kommt Lavinia Dodge zu mir und ich werde alle Hände voll zu thun haben, um die Arme, die hilflos ist wie ein kleines Kind, zu pflegen. So bleibt mir denn weder Zeit genug, zu stricken, noch in der Kirche zu gehen, denn Lavinia kann keinen Augenblick allein bleiben.“

Henry kam diesen Abend, so wie die folgenden Abende. Lavinia aber hielt am Samstag ihren Einzug in Esthers Haus.

Am nächsten Morgen rief die Kranke Esther an ihr Bett.

„Ich muß Dich etwas fragen,“ sagte sie.

„Du weißt, daß Herr Winter, der mich vom Armenhaus abholte, vor kurzem die Posthalterin geheiratet hat — nun er sagte mir, oder ließ mich eigentlich erraten, wer es war, der meiner armen Mutter und mir all' die Jahre hindurch das Geld geschickt hat.“

Esther wollte sich losmachen, aber die Kranke ergriff ihre Hände.

„Ich lasse Dich nicht, Esther; sage, daß Du es nicht warst, wenn Du kannst!“

und feuerte gegen ihn einen Revolverkug ab. Der König wurde in die Brust getroffen und sank zu Boden. Der König wurde sofort ins Spital überführt, wo er gleich nach der Ankunft seinen Geist aufgab.

Nach den nunmehr bekanntgewordenen Einzelheiten wurde König Georg von Griechenland Dienstag um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags in der Rue de Campagne in Saloniki ermordet, als er in Begleitung seines Flügeladjutanten Frangulis das Palais seines dritältesten Sohnes, des Prinzen Nikolaus verließ. Aus geringer Entfernung gab ein etwa vierzig Jahre alter Mann, der Grieche zu sein und Schinas zu heißen angibt, einen Revolverkug auf den König ab, der, ins Herz getroffen, in die Arme seines Adjutanten sank. Der Monarch wurde in ein nahe Militärspital überführt, verschied aber bereits auf dem Wege dahin. Prinz Nikolaus, das einzige in Saloniki weilende Mitglied der Königsfamilie, teilte den Versammelten den Tod des Königs mit und leistete mit den anwesenden Offizieren sofort dem neuen König Konstantin I. den Eid der Treue. Letzter befindet sich mit seiner Mutter, der Königin Olga, in Janina. Der Attentäter Schinas scheint zu simulieren. Er nennt sich einen Sozialisten und behauptet sich so, als ob er unzurechnungsfähig wäre. Jetzt gilt es zunächst festzustellen, ob er aus eigenem Antriebe gehandelt und welches ideale oder materielle Interesse er an der verabscheuungswürdigen Tat haben konnte. In Saloniki herrscht vollkommene Ruhe. Der tragische Hingang des Königs ruft auch dort allenthalben Bestürzung und Trauer hervor.

### Demonstrationen gegen Oesterreich-Ungarn in Kiew.

Petersburg. In Kiew wurde gestern eine große Demonstration gegen Oesterreich-Ungarn veranstaltet. Eine riesige Menschenmenge zog in eine der Vorstädte, wo mehrere Agitatoren aufreizende Rede hielten und ausriefen: „Oesterreich-Ungarn möge zugrunde gehen! Es lebe der Krieg gegen Oesterreich-Ungarn!“ Schließlich verbrannte die Menge in Anwesenheit von Polizisten ein Bild des Königs Franz Josef. Die Polizisten nahmen keine einzige Verhaftung vor. Den Zeitungen wurde verboten, über den Fall zu berichten.

### Eine Krise zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Wien. Die Verhältnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro haben sich derart zuspitzt, daß der Ausbruch einer Krise in den Beziehungen nicht mehr ausgeschlossen ist.

„Es war ja nicht der Rede wert —“

„Es war unsere Rettung vor dem Armenhause, denn wenn die Geldbedingungen nicht gekommen wären, hätten wir früher, hätten wir Beide ins Armenhaus wandern müssen und die Arme war so stolz — es wär' ihr Tod gewesen! O, Esther, wie hast Du Dir nur so viel absparen können!“

„Ich hab' mir nichts abspart — es war ein Nebenverdienst —“

„Mit dem Stricken, nicht wahr mit dem Stricken?“ Die Kranke brach in Tränen aus. „O, wenn ich das früher gewußt hätte, kein Wort hätte ich Dir ja gesagt!“

„Warum hättest Du Deine Meinung nicht sagen sollen? Du hättest Deine Meinung, wie ich die meine, und hättest Recht, so wie ich Recht hatte. Aber um Gotteswillen, weine nicht und lasse meine Hände los, denn das Wasser kocht, ich muß den Tee aufbrühen!“

Abends ging Esther zum Brunnen hinab, um frisches Wasser für die Kranke zu holen. Ihre alten Glieder waren so steif und müde von der vielen Arbeit und der anstrengenden Pflege, daß sie sich kaum rühren konnte; nachdem sie ihren Krug gefüllt hatte, stand sie noch eine Minute still und blickte zu dem hell erleuchteten Fenster empor. Auf den fleißigen Stühlen der guten Stube sah das Liebespaar beisammen.

Ein schlichtes reizloses Paar, nichts Schönes an ihnen, als ihre Herzenseinfalt und Natürlichkeit, aber sie waren so glücklich und blickten einander so selig ins Auge, hielten einander so fest bei der Hand; als die Alte durch die Stube schritt, lösten sich die Hände, die Wimpern senkten sich, aber die Großmutter wendete den Kopf ab und tat, als habe sie nichts gesehen.

„Nun ist Alles wieder gut,“ sagte sie. „Ich habe dennoch gegesigt und Recht behalten!“

### Vericht

über die am 21. März 1913 unter dem Vorsitz des Obergespann, Baron Dr. Tibor von Daniel, abgehaltene ordentliche Generalversammlung des Municipal-Ausschusses der mit J. M. best. Stadt Beszecz.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, wird zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten.

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Feber I. J.

Nach einer Bemerkung des St. M. Sepler betreffs des Ueberganges bei der Bahn, die der Bürgermeister befriedigend beantwortet, wird der Bericht zur Kenntnis genommen.

2. Publizierung der Gesetze. Werden publiziert.

3. Erlaß des hohen kgl. ung. Ministeriums des Innern, betreffend die Verwendung der zur Entwicklung der städtischen Polizei flüssig gemachten Staatssubvention.

Wird der Buchhaltung und Stadthauptmannschaft zur Antragstellung hinausgegeben.

4. Erlaß des hohen kgl. ung. Ministeriums des Innern in Angelegenheit der Genehmigung der §§ 152 und 153 des modifizierten städtischen Organisationsstatutes.

Nach stundenlanger, zumeist unnützer Debatte, in der sich selbstverständlich auch der „junge“ heißblütige Jurist seinen „juridischen“ Standpunkt klar zu legen sich bemühte, der alles andere nur nicht ernst genommen wurde, ferner nach ausfallenden Argumenten des Herrn Dr. Dajovits, wie auch nach Befürwortung der Herren Dr. Milettis und Dr. Kohn, wird der Magistratsantrag mit großer Majorität angenommen und den Beamten die ihnen gebührende Gehälter umgehend angewiesen. Gegen diesen Beschluß kann nur extra dominiam appelliert werden.

5. Erlaß des hohen kgl. ung. Handelsministeriums in Angelegenheit der Genehmigung des modifizierten Fiskalstatutes.

Die Erhöhung mit 20% wurde genehmigt und tritt nach 30 Tagen ins Leben.

6. Erlaß des hohen kgl. ung. Ministeriums des Innern in Angelegenheit der Genehmigung des bezüglich der in Beszecz zu errichtenden Honvéd-Artillerie-Kaserne erbrachten Generalversammlungs-Beschluß und des mit dem Unternehmer Sebastian Demich geschlossenen Vertrages.

Architekt Andreas Heinrich hat die Detailpläne und Kostenüberschläge in je 3 Exemplaren angefertigt, die vom Ministerium vorgenommenen Änderungen abgeprüft und wird langweiliger, oft heifer, und oft gruseliger nach Dreifacher der Magistratsantrag angenommen, wonach die ganze Angelegenheit ehestens der gemischten Kommission zur Ueberprüfung hinausgegeben wird, dem Architekten aber von den ihm zukommenden 46% der Bauunterlage vorläufig 20.000 Kr. angewiesen. Der junge „Heißsporn“, dem das „Soldatenpiel“ wahrscheinlich deshalb nicht zu behagen scheint, weil nicht ihm die Ehre zuteil wurde, das Pulver zu erfinden, blieb auch diesmal wieder mit seinem „juridischen Standpunkt“: den Kasernenbau von der Tagesordnung abzusehen, — trotzdem die Errichtung der Honvéd-Artillerie in Budapest und Borschek von Sr. Majestät bereits unterfertigt ist — gehörig im Wasser. Ein Beweis, daß er sich sehr befehligen wird müssen, als Stadtvoater ernst genommen werden zu können.

Einige Herren und Herren, die sehr empfindlich sind und stets parlamentarisches Verhalten fordern, wenn sie sprechen, dafür aber die gerade nicht lobenswerte Gepflogenheit haben, Zwischenrufe und saule Wize zu machen, wenn ein nicht ihrer Partei angehöriger Repräsentant spricht, wurden vom St. M. Dr. Dajovits gehörig heimgeleuchtet, als er — nur zur Aufklärung der Frage der Kaserne und des Gerichtshofes — das Wort hatte und man ihn zu bewähren versuchte. Dajovits verfehle den Witzmachern einen Dreb, der nicht schlecht sah und dieselben belehrte, daß man so viel Anstand haben muß, auch den Gegner ruhig anzuhören, wenn man selbst angehört werden will.

7. Antrag der Rechtskommission in Angelegenheit des neuen Wahlrechtsgesetzentwurfes.

Vor letzten Tischen wird der Antrag der Rechtskommission verlesen, laut welchem an die Regierung eine Vorlage zu richten sei, in welcher die Altersgrenze auf 24 Jahre herabgesetzt werde. Bei Jenen, die 6 Elementarklassen absolviert haben, soll der Zusatz weggelassen, und dann soll Jeder, der Soldat war, stimmberechtigt sein.

Der Magistrat hingegen wünscht den Gegenstand von der Tagesordnung abzusehen, weil der Entwurf schon Gesetz ist und daher kein Erfolg zu erwarten steht.

St. M. Dr. Milettis geißelt das Vorgehen der Rechtskommission, daß die Eingabe der Bürgerpartei erst jetzt, nachdem die Tischliche Vorlage bereits Gesetz geworden ist, zur Verhandlung gelangt, in serbischer Sprache, während Joh. Seih, Reinhold Deegen und Karl Mark dies in deutscher Sprache tun, wobei sie sich vom Vorsitzenden Dendungserre errangen, wie auch Dr. Kohn — ohne Ordnungseruf — seinen Standpunkt klarlegte und beantragte, den Antrag der Rechtskommission dennoch anzunehmen, wogegen Deegen nichts einzuwenden hatte, während Seih verlangt, den Antrag zu verwerfen, da dies die Weinsuppe nach dem Tode bedeute. Bei der vorgenommenen Abstimmung wurde der Antrag der Rechtskommission verworfen, über den Antrag des Magistrats wollte man nicht abstimmen (Ein keinesfalls taktisches Vorgehen, weil unserer Ansicht nach dadurch der Magistratsantrag dennoch als angenommen erscheint. Die Red.)

8. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Bestimmung des Bauplatzes des zu errichtenden öffentlichen Krankenhauses.

Der Bauplatz ist an der Berglehne in der Rudigerstraße aussersehen, welcher vom Oberstadtsrat Dr. Blum als den idealsten Platz bezeichnet wurde. Es wären da auch 6 Joch 988 Quadratlasten zu haben. Es entspinnt sich hierüber eine lebhaft, anderthalbstündige Debatte, während welcher dem Einen der Platz ungeeignet, dem Anderen zu teuer, dem Dritten der Südostwind zu schneidig, dem Vierten der Nordwind zu kalt, ein Fünftler den Pferdefuß Nr. 2 erblickt, und so wird die Angelegenheit nochmals der Kommission zum „Studium“ hinausgegeben.

9. Ergebnis der in Angelegenheit der Verpachtung des neben dem Deumagazin deutscherseits liegenden städtischen Territoriums abgehaltenen Licitation auf 6 Jahre.

Wurden die 3 Joch zum Kleebau um 431 Kr. pro Jahr verpachtet.

St. M. Anton Diebert bemerkt, daß der Staat jährlich den hiesigen Oekonomen 600 Kr. Subvention zur Förderung der Viehzucht gibt und fragt, wie es eigentlich möglich sei, Vieh zu züchten, wenn auch das letzte Stückchen Gutweide aufgekauft wird? Redner ist dagegen, ob dieser Teil verpachtet wird und weist darauf hin, daß der verpachtete Teil bereits aufgekauft ist, ohne daß die Generalversammlung das Ergebnis der Licitation gutgeheßen hätte. Er fragt, wer dies erlaubt hat und ob die Gutweide überhaupt aufgekauft werden darf. Senator Feld erklärt, daß der Pächter nur auf eigene Faust aufgekauft haben könne, da er keine Kenntnis hiervon hat. Diebert bittet mit Rücksicht auf dieses Vorgehen, die Verpachtung rückgängig zu machen. Der Bürgermeister erklärt, daß dies städtisches Eigentum sei, und die Stadt mit ihrem Eigentum tun könne, was ihr beliebt. Die Majorität heißt jedoch das Ergebnis gut. (Diese Majorität sind nämlich die „Bauernfreunde“. Merkt Euch das Ihr Bauern!)

10. Antrag der Wirtschaftskommission in Angelegenheit der Verpachtung der längs des Mittel- und Jolirungskanals im großen Riede sich erstreckenden Weidenanlage.

Wird dem bisherigen Pächter auf weitere 3 Jahre gelassen.

11. Verhandlung betreffs der Arbeiten des im Magistratsgebäude zu errichtenden Wasserreservoirs eingereichten Offerte.

Nachdem St. M. Hoffmann Sándor dieses Projekt als verfehlt erklärt, wird dasselbe der Baukommission nochmals hinausgegeben.

12. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Besteuerungskassa.

Wird von 10 auf 13% erhöht und eine gutmotivierte Vorlage an das Ministerium gerichtet, um deren Unterstützung der Obergespan und der Abgeordnete ersucht wird.

13. Wahl der Mitglieder der Kommission zur Zusammenstellung der Schworenenliste pro 1913.

Werden Dr. Dajovits, Dr. Joanosits, Philipp Schmidt, Everist Joanosits, Dr. Sgarits gewählt.

14. Publizierung des Arztdiploms des Beszeczger Insassen Dr. Ludwig Wéhes. Publiziert.

15. Gesuch des städtischen Polizeiwachmannes Johann Spogger um die Bewilligung eines dreimonatlichen Urlaubes krankheitshalber.

Bewilligt und wird auch das Benfonsverfahren eingeleitet.

16. Interpellationen.

Joh. Seih interpelliert wegen der Markthalle und des Baumschulgrundes, während Anton Diebert die Straßentrimmung kritisiert und darauf hinweist, daß die Thurnberggasse seit 2 Jahren nicht gereinigt wurde und in der Urbanigasse noch die Scheuchthausen vom Monate Dezember zur Erde umherliegen, so daß die Bewohner dortselbst ihre Zimmer nicht zu läften wagen.

Bürgermeister verspricht baldige Abhilfe.

17. Wahl der Authentifikations-Kommission. Werden die Authentifikatoren designiert und die Sitzung geschlossen.

### Vericht

über die am 16. März 1913, nachmittags 2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Stadthauses abgehaltenen XVII. Jahres-General-Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereines.

An derselben beteiligten sich 220 Ausschuss- und Vereinsmitglieder.

Vorsitzender Präses Herr Dr. Aladár Daag erklärte, nachdem er an die Erschienenen herzliche Begrüßungsworte gerichtet und die Beschlußfähigkeit konstatiert hatte, diese Jahres-Generalversammlung für eröffnet.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurden zu Protokoll-Authentifikatoren die Herren Ferdinand Weiser und Karl Gumbinger (549) einstimmig gewählt.

Als zweiten Punkt der Tagesordnung verlas der Schriftführer Viktor Jöh den von ihm verfaßten Jahresbericht des Ausschusses.

Derselbe lautet:

Geehrte Generalversammlung!

Nach Ablauf eines neuerlichen Jahres unserer Wirksamkeit stehen wir zum zweitenmale vor Ihnen, um Bericht zu erstatten über unsere Tätigkeit im verfloßenen Jahre, dem 17. Vereinsjahre.

Auch in diesem Jahre waren wir bedacht, unseren Verein nicht nur zu erhalten, sondern auch zu kräftigen, zu mehren, auf daß der hiesige Oekonomenstand auch fürderhin seine starke Stütze habe, mit welcher die Oekonomen vereint ihre Wünsche und Interessen im wirtschaftlichen Leben zu jeder Zeit geltend machen können.

Im heutigen wirtschaftlichen Kampfe machen sich — wie die Geschwinde beweisen — gar viele Strömungen geltend, neue Schlagwörter werden hinausepaukt, da ist es hoch an der Zeit, daß der Grundbesitzerstand nicht erlahme, sich nicht zurückdrängen lasse, sondern einzig unerschütterlich zusammenhaltend seine wirtschaftliche Interessen an jedem Tage und zu jeder Stunde bereit imstande sei, nicht nur auf das energischste zu wahren — sondern auch durchzusetzen.

Von dieser Erkenntnis geleitet, waren wir im vergangenen Jahre bestrebt, unseren Verein, den größten wirtschaftlichen Faktor unserer Betsstadt, zu entwickeln, zu kräftigen.

Daß uns dies vollkommen gelungen ist, beweist, daß auch in diesem Vereinsjahre wieder 41 neue Mitglieder beigetreten sind.

Unter Berein, welcher zu Weihnachten 1895 mit 132 Mitgliedern gegründet wurde, im Jahre 1896 um 47, 1897 um 54, 1898 um 69, 1899 um 68, 1900 um 55, 1901 um 34, 1902 um 55, 1903 um 39, 1904 um 75, 1905 um 102, 1906 um 62, 1907 um 36, 1908 um 39, 1909 um 36, 1910 um 59, 1911 um 116 und in diesem Jahre um 41 Mitglieder zunahm, besteht heute, trotz Schwierigkeiten mancherlei Art, trotz allen Austritten, von denen heuer wieder viele erfolgten, aus 836 Mitgliedern und einem Ehrenmitgliede.

Gewiß das beste Zeichen unserer erfolgreichen Tätigkeit.

Aber auch in diesem Jahre haben wir das Ableben von zahlreichen Mitgliedern, 12 an der Zahl, zu beklagen, da, wie Sie wissen, im Jahre 1912 gestorben sind:

Josef Ödnich am 9. April, Peter Ditsch jun. am 12. April, Simon Gell jun. am 14. April, Karl Weiser am 29. Mai, Anton Gächner am 1. Juni, Sebastian Denuemann am 18. Juni, Stefan Rittchen am 6. Oktober, Bernhard Bühr am 14. Oktober, Franz Grünwald am 23. Dezember, Vladimir Spatarus am 27. Dezember und Michael Wehl ebenfalls am 27. Dezember.

Am 8. September 1912 über starb Mathias Löffl, welcher einer der Gründer unseres Vereines gewesen ist. Ehre seinem Andenken!

(Fortsetzung folgt.)

## Lokales.

**Die Karwoche.** Die stille Woche, wie die Karwoche genannt wird, nahm ihren herkömmlichen Verlauf. Zu den kirchlichen Zeremonien in unserer röm.-kath. Kirche hatten sich regelmäßig zahlreiche Andächtige eingefunden, um in stillem Gebete der Leiden des gekreuzigten Heilands zu gedenken. — Der Besuch des heiligen Grabes war ein großer und herrliche zeitweise vor dem heiligen Grabe sogar ein Gedränge. — Der Gottesdienst ist folgender: Ostermontag: Nach der Frühmesse um 7 Uhr Weihe der Speisen; um 1/2 10 Uhr Festpredigt und Assistenz-Pochamt; nachmittags 3 Uhr Festvesper. — Ostermontag: Die Messordnung wie gewöhnlich.

**Ostern.** Das liebliche Frühlingsfest ist wieder da. Hell und eindringlich verkünden die Glocken, daß das große Fest der Christen, Ostern angebrochen sei. Laut schmetternd, in den unendlichen Himmelsraum sich erhebend, verkündet es die Verheißung. Der milden Frühlingslüfte Wehen trägt den Gruß über Wiese und Wald, um das verhärtete und egoistische Gemüt der Menschen zu rühren. Festlich gelleidet strömen Scharen von Gläubigen in das Gotteshaus, um ihre Andacht an den Stufen des Altars, im Glanze der Osterkerzen zu verrichten. — Manches Herz von uns ist in Glend und Kränkung gedrückt, aber heute soll es niemand merken, die Welt ist schön und golden scheint die Sonne, warum sollte man sich die Osterfreude rüben? Das pochende Herz findet im Gotteshause Trost und wie Engelsrauschen geht es durch die Kirche: „Verzeihe und vergebe!“ Ja, verzeihe und vergebe! Wer dies unter uns vollbringt, feiert den schönsten Sieg, kommt den Intentionen des armen verspotteten Nazareners, vor dessen Andenken Millionen Christen im Staube liegen, am nächsten! Wer dies vollbringt, besitzt nicht eine alltägliche Seele, er ist von wahrhaft königlicher Gesinnung! Erwinnern wir uns daher heute des Lebens Jesu, lehren wir unsere Kinder Liebe zum Menschen, geschlechte, lehren wir sie nicht stolz zu sein, Großmut und Sittenreinheit. Mit jedem Blümchen, das an diesem Tage aus dem Schoße der Erde spricht, ermanne sich unser Herz zu neuem Leben, denn allzusehr hängen wir an irdischen Vergnügen, und vergeffen, daß das Leben ohne Liebe und ohne Ideale kein gottgefälliges Leben ist. — Lassen wir nicht immer die Fehler unserer Nebenmenschen Revue passieren, sondern einmal auch die eigenen, da werden wir tief im Gemüt manches äppig wuchernde Unkraut finden, welches uns die ganze Kleinlichkeit unserer Auffassung vor Augen führen dürfte. Die Natur verjüngt sich aber mit jedem Tage und nur unter das Menschenherz sollte Inorrig und alt werden, und so schwer einer edlen Regung fähig sein? Die Idee des christlichen Glaubens, welche Völker aus tausendjähriger Nacht des Irrtums und der Unwissenheit durch die ihm innewohnende belebende Kraft zu einer nie geahnten Höhe und Freiheit geführt, sie muß noch weiter läuternd und erziehend wirken, wenn die Reste der Bosheit und Niedrigkeit verschwinden sollen. — Das wahre Christentum hat die ganze Denkweise der Welt umgewandelt und Menschen zu geistiger Auferstehung geführt, und der Geldeser mit seiner oltumfassenden Liebe, er sei stets ein Vorbild in guten und schlimmen Tagen. In diesem Sinne begrüßen wir freudig das schöne, heilige Osterfest, das Fest der Auferstehung, und wünschen unteren geschätzten Lesern und schönen Leserinnen recht frohe und glückliche Feiertage!

**Die Entwicklung der städtischen Polizei.** Im Sinne des G.-A. 58: 1912 gebühren den Städten als Staatssubvention im laufenden Jahre 5 Millionen Kronen. Von dieser Summe haben die Städte schon 4 Millionen bekommen, die fünfte Million aber — die in erster Reihe zur Entwicklung der städtischen Polizei zu verwenden ist — hat der Minister jetzt liquidiert. Die Aufstellung dieser fünften Million erfolgt in einer Weise, die für unsere Stadt ungünstiger ist, als wenn die bisherige Aufstellungsquote beibehalten worden wäre. So wird Werschetz jetzt nur 11.000 Kr. erhalten, wo die frühere Quote 13.500 Kr. ergeben hätte. Banasova bekommt auch weniger und zwar nur 10.000 Kr. (statt 12.500), Temesvár: 27.000 Kr. (statt 18.750), Rebertempom 5000 Kr. (statt 3750), Koránies 5000 Kr. (statt 4500), Zugos 6000 Kr. (statt 5000), Rapperekerel 7000 Kr. (statt 6750), Nagyszinda 9000 Kr. (statt 6750).

**Spende.** Frau R. R. hat dem Altar-Verein 100 Kronen gespendet, was hiemit quittiert wird.

**An unsere geehrten Leser!** Zufolge der hohen Feiertage erscheint unsere nächste Nummer am Samstag abends, was wir zur gest. Kenntnis zu nehmen bitten.

**Ernennung.** Die seit langen Jahren beim hiesigen Post- und Telegraphenamte tätige Frau Ludwig *Vereditz* wurde zur Manipulatin I. Klasse ernannt. — Zu dieser würdigen Auszeichnung gratulieren wir bestens!

**Die Abdankung des Werscheher Bischofs.** Aus *Ujvidék* wird die Abdankung des Werscheher Bischofs Gabriel *Zmejanoics* gemeldet. Der genannte Bischof habe seine Demission angemeldet und um seine Pensionierung gebeten. *Zmejanoics* habe sich mit dem Gedanken an seinen Rücktritt schon lange beschäftigt, doch habe ihn *Patriarch Bogdanovics* immer noch zu bestimmen gewußt, auf seinem Posten zu verharren. Nun aber scheint sein Entschluß ein unabänderlicher zu sein.

**Der „Nagyar Zalkor“** veranstaltet zu Pfingsten sein 10-jähriges Jubiläum verbunden mit Fahnenweihe.

**Populations-Bewegung in Werschetz vom 14.—20. März 1913.** Verlobte: Josef Kölger mit Mathilde Hain. Getraute: Johann Stoica mit Mileva Joocekovics, Zsiva Martinov mit Buja Lyubicza, Vera Jovicits mit Mara Jostin. Geborene: Söhne den Herren: Anton Seemayer, Karl Berger, Johann Tenyö, Gyorgye Mikosch, Miklós Himmel, Andreas Jung; Töchter den Herren: Gyorgye Gucjul, Stefan Kovás, Johann Kuska, Josef Beiler, Johann Gutjahr, Virgil Moscu, Dacza Lungin, Johann Zerschensky, Kofta Paunov, Gellert Schinowski, Johann Müller. Gestorbene: Julianna Pavlov, 74 Jahre, Elisabeth Hof, 1 Jahre, Maria Borz, 6 Tage, Kofta Riletin, 37 Jahre, András Barát, 70 Jahre, Franz Breinich, 11 Monate, Gyula Tomits, 5 Monate, Anton Padua, 86 Jahre, Margit Loos, 70 Jahre, Julianna Geracs, 1 Monat.

**Veränderungen in Werschetz.** Vom 14.—20. März 1913 wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich eingetragen: Das Haus Nr. 1677 von Kornel und Maria Stefan auf Josef und Karola Marlovits um 16.700 Kr.; die Hälfte einer halben Session von Elisabeth Köhl auf Theresia Grob geb. Köhl durch Erbschaft; 3 Joch Gelsberg von Johann Andrejovics auf Dr. Stefan Nikolajevics um 11.500 Kr.; 1/2 Joch Baumstück von Josef und Julianna Gumbinger auf Anton und Maria Kovács um 1450 Kr.; das Haus Nr. 2022 von Marie Redello auf Helene Ribes geb. Ranginca um 11.000 Kr.; 600 Quadratklaster Reissodaer Fur von Mathias Dell auf Josef und Julianna Seemayer um 1080 Kr.; 200 Quadratklaster Morast von Karl und Maria Deutsch auf Peter und Franziska Bader um 400 Kr.; 1/2 Joch Baumstück von Karl und Amalia Deiß auf Gerhard und Barbara Schöder um 2500 Kr.; 1/2 Joch Dragaschika von Anna Glöckner auf Franz und Maria Waigand um 100 Kr.; 1/2 Joch Dragaschika von Franz und Maria Waigand auf Kofta und Katharina Amorak um 460 Kr.; das Haus Nr. 3012 von Maria Scheich auf Josef Ruschitz um 2110 Kr.; das Haus Nr. 1554 von Josef und Dora Sella auf Agnes Lukics geb. Spaics um 9500 Kr.

**In Schüller's Bioskop** gelangt heute Ostermontag folgendes Programm zur Aufführung: „Unschuldig verurteilt“, Sensationsdrama in 3 Akten. „Der kleine Tierbändiger“, Drama. „Mortz in Aengsten“, Lustspiel. „Jagd auf wilde Kaninchen“, koloriertes Naturbild. — Montag: „Das Fischer mädchen von Benedig“, Drama in 2 Akten koloriert. „Indianischer Ueberfall“, Drama aus dem Amerikanischen. „Die Weisen“, wissenschaftl. Naturbild koloriert. „Das Dimmelsfest in Anam“, orientalisches Sittenbild, sowie einige Lustspiele. — Dienstag gelangt in 3 Vorstellungen ebenfalls ein höchst interessantes Programm zur Aufführung.

**Für die Reservisten, die ein Fahrrad haben.** Das Temesvärer l. u. l. Ergänzungsbereichs-Kommando verständigt alle jene Reservisten, die im laufenden Jahr zur Waffenübung einzurücken haben, daß im Falle sie die Waffenübung auf eigenem Fahrrad oder Motorrad machen wollen, sie dies sofort dem Kommando des Ergänzungsbereichs anmelden sollen.

**Delegiertenwahl.** Laut einer Kundmachung hat die Direction der Werscheher Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa die Neuwahl der Generalversammlung-Delegierten für den 27. April l. J. anberaumt und ist alles Nähere in den diesbezüglichen Plakaten ersichtlich.

**Operetten-Vorstellung des Werscheher Männer-Gesangvereines.** Die Aufführung der Operette: „Hohet tanzt Walzer“ von Leo Riche findet Ostermontag den 23. d. M. abends im Glückmann'schen Redoutensaal statt und gibt sich für dieselbe in allen Kreisen unseres theaterliebenden Publikums ein außerordentlich lebhaftes Interesse kund. Der instrumentale Teil der Operette wird durch die Musikkapelle des l. u. l. Inf.-Regt. Nr. 43 aus Ung.-Wehrkirchen ausgeführt. Nachstehend veröffentlichen wir das vollständige Personenverzeichnis der Mitwirkenden: F. Waigand, Fel. Oedwig Apffelbaum, J. Christian, R. Hammer, B. Bäuerle, G. Fischer, Frau Anna Gellmann, Fel. Anna Pielarek, J. Langl, Fel. Alta Milleker, J. Bajt, A. Dammerschmidt, Fel. Wanda Müller, Fel. Bina Neufom, B. Seemayer, J. Gellmann, H. Berger, H. Albach, R. Billel.

**Liedertafel in Nagysárolyfalva.** Der Nagysárolyfalvaer Gewerbe-Gesangverein veranstaltet am Ostermontag den 24. d. M. in den gesamten Lokalitäten des dortigen „Hotel Herz“ eine Liedertafel, für welche sich auch in Werschetz ein lebhaftes Interesse bekundet, nachdem aus diesem Anlasse der hiesige Gesangverein der Gewerbetreibenden sich samt seinem Damenchor und mit seinem Präses, Herrn Dr. Karl Seemayer, nach Nagysárolyfalva begibt, um seinem dortigen, obgenannten Bruderverein einen Revanchebesuch abzustatten.

**Landwirte, seid vorsichtig!** Welche Masse geringwertiger, ja selbst unbrauchbarer Samen dies Jahr zufolge des vorjährigen regnerischen Herbstes teils wissentlich, teils unbewußt in Verkehr gebracht werden, davon haben selbst die Provinzlandwirte wie auch die Landwirte keinen Begriff. Je niedriger die Offerte sind, desto sicherer ist es, daß zum Beispiel die offerierten Rübensamen zumeist entweder dumpfig sind, oder sehr schlecht keimen. Von solcher fehlerhafter Ausschuhware, größtenteils die berüchtigten Bienen, wurden viele tausend Ballen in der Provinz plaziert. Selbst zwischen norddeutscher Provenienz gibt es dies Jahr viel solche Ware. Handelt es sich aber um Kottleesamen, dann wird in vielen Fällen Ausreuter des italienischen Kottlees eingemischt, von welchen, vor zirka 14 Tagen, etwa 20 Waggon über Ziume den Weg nach Ungarn nahmen. Von Luzerne wollen wir gar nicht sprechen, hat doch das Fachblatt „Erdbeil Gazda“ auch in der Nummer vom 16. d. M. veröffentlicht, daß die ganz werlose Turkestaner Luzerne in großen Mengen aus Wien an ungarische Provinzlandwirte geliefert wird. Es empfiehlt sich daher, auf der Hut zu sein und den augenscheinlich so sehr niedrigen Offerten nicht aufzusitzen, deren Zweck nur ist, die hier erwähnte unbrauchbare Ware um jeden Preis loszuschlagen. Man decke daher den Bedarf nur bei allbekanntesten soliden Firmen, da es sonst arge Enttäuschungen geben wird.

**Neue Uniform der Gendarmen.** Die königlich ungarische Gendarmen erhält binnen kurzem eine neue Uniform. Das Honvédmintorium hat beschlossen, die Gendarmen, hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen, mit hechtgrauen Uniformen auszustatten. Die bisherige, aus schwerem dunkelgrünen Stoff hergestellte Uniform der Gendarmen erwies sich im Sommer als sehr unpraktisch, da sie bald durchschweßt und unbrauchbar wurde. Diesem Uebelstand soll nun die aus leichtem Tuch bestehende hechtgraue Uniform abhelfen; diese wird immer im Dienste benützt werden, während die jetzige dunkelgrüne Uniform nur außer Dienst und zu Paradezwecken verwendet werden wird.

**Um jedes Mißverständnis zu vermeiden,** lenken wir die Aufmerksamkeit des p. l. Publikums auf die bekanntlich mit besonderem Geschmack eingerichtete, reichlich assortierte Glaswarenhandlung *E. Thier*, wofelbst wie dies Annoncen u. Flugschreiben verkünden, alle Gattungen Glas-, Porzellan- und Lampenwaren von der einfachsten bis zur elegantesten Sorte, zu überraschend billigen Preisen, ja um jeden annehmbaren Preis abgesetzt werden. Um jeden Zweifel zu verdrängen, diene nämlich zur Kenntnis, daß Herr *Thier* einer ehrenvollen Berufung folgend, die Stelle eines Direktors einer Porzellanfabrik antreten wird und demzufolge sein Waarenlager um jeden Preis verkaufen will. Man benütze daher diese günstige Gelegenheit, die sich nie wieder bieten wird. Jedermann möge sich hieron selbst überzeugen.

**Volksklub-Ranzlei.** Am Ostermontag den 23. d. M. amtiert die Volksklub-Ranzlei nicht.

Verkehr  
führung der  
Leo Mächer  
abends im  
und gibt sich  
es theater-  
sch lebhaftes  
Teil der  
des l u l  
rchen aus-  
wir das voll-  
wirkenden:  
J. Christian,  
Frau Anna  
Langl, Fel-  
chmidt, Fel-  
m, B. See-  
H. Albach,  
lva. Der  
verein ver-  
M. in den  
Hotel Herz  
in Werthez  
achdem aus  
verein der  
Damenchor  
Karl See-  
begibt, um  
verein einen  
Welche Waff-  
arer Samen  
regnerischen  
nbewußt in  
haben selbst  
Landwirte  
Offerte sind,  
Beispiel die  
dampfig  
man. Bon  
u f w a r e,  
ger, wurden  
inz pliziert.  
wenig gibt  
ndelt es sich  
d in vielen  
Kottees hin-  
a 14 Tagen;  
Weg noch  
len wir gar-  
att Gedösti-  
n 16. d. M.  
ose Tur-  
Wengen aus  
ute geliefert  
der Gut zu  
hr niedrigen  
wed nur ist  
ke um jeden  
ber den Be-  
Firmen, da  
wird.  
merie. Die  
hält binnen  
Konvokation  
merie, haupt-  
n mit hefte-  
bisherige,  
bergestellte  
ch im Som-  
durchschneit  
Uebelstände  
h bestehende  
wird immer  
die jegige  
tenst und zu  
wird  
vermeiden.  
p. i. Publi-  
em Geschma-  
Glaswaaren-  
die dies An-  
lle Gattungen  
ren von der  
ete, zu über-  
eden anneh-  
jeden Zweifel  
kenntnis, daß  
lung folgend,  
orzellanfabrik  
Waarenlager  
Man benütze  
die sich nie  
ge sich hievon  
ersonntag den  
Kanzlei nicht.

Den Wein längere Zeit mit Luft in Be-  
rührung zu bringen, ist falsch. Eine kurze Be-  
rührung mit Luft ist aber sehr zweckmäßig. Da-  
her läßt man beim ersten Abziehen des Weines  
diesen in hohem Strahl in das Faß laufen. Auf  
diese Weise wird dann die zum Ausbau erfor-  
derliche Menge Luft von dem Wein aufgenom-  
men.

**Blasses, fahles Aussehen, matte Augen,**  
körperliche Zerrüttung, nervöse Erregtheit und  
Kopfschmerzen sind Folgeerscheinungen von Blut-  
armut und Bleichsucht. Um diesen Zustand zu  
beseitigen, verordnen bedeutende Aerzte Lecitherin,  
wodurch dem Körper frisches, gesundes Blut  
zugeführt wird und die Nerven gekräftigt werden.  
Preis einer großen Flasche Kr. 4.—, in Apotheken,  
sicher von: Saluator Apotheke Preßburg.

**Maschinen-Prüfung.** Die Prüfung für  
Dampfmaschinen-Wärter u. Dampfessel-Feizer  
findet am 6. April 1913 vormittags 8 Uhr vor-  
z. hiezu bestimmten Prüfungskommission in der  
Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisen-  
bahn (Temesvár-Joséftadt) statt. Die Gesuche  
sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temes-  
vár - Joséftadt, Stüttplatz Nr. 2, einzureichen.

**Königl. ungar. Staatswohlthätigkeits-  
Lotterie.** Auf Grund allerhöchster Anordnung  
veranstaltet die Budapest Lotto-Befälldirektion  
alle einhalbjahr eine Wohlthätigkeits- Staats-  
lotteries deren reines Einkommen kulturellen und  
Wohlthätigkeitsinteressen gewidmet wird. Durch  
das Ergebnis der letzten 10 Wohlthätigkeitslotterien  
wurden beinahe 200 verschiedene humani-  
täre und Wohlthätigkeits-Institute mit je  
10—30.000 K., bei der letzten Verlosung sogar  
60.000 K. an Kinderpitälern, Altersverforgungen,  
Waisenhäusern, Taub- und Blindeninstituten,  
Volksküchen, Weisse Kreuz, Rettungs- und Frauen-  
vereine zugeführt. Viele humanitäre Institute,  
Sanatorien, Polikliniken verdanken durch die Zu-  
weisung aus diesem Gewinne ihre Existenzbasis.  
Die Budapest K. ungar. Lotteriefälls-Direktion  
veranstaltet jetzt die XXX Staatswohlthätigkeits-  
lotterie mit 475.000 K. baar Gewinnen. Der  
Haupttreffer ist 200.000 K. und noch 14.884  
Treffer von 30.000, 20.000, 10.000, 5000, 1000,  
500 u. s. w., welche Gewinne baar ausbezahlt  
werden. Die Billigkeit, die große Gewinnchancen  
und der wohlthätige Charakter der Lose veran-  
laßt uns unseren geehrten Lesern diese besten  
zu empfehlen. Die Ziehung erfolgt definitiv am  
15. Mai l. J. und sendet die Direktion jedermann  
auf Verlangen den Spielplan gratis und porto-  
frei ein.

**Gewerbe-Sektion des Volkswirtschaftlichen  
Vereines.** Beim Archivar obgenannten Vereines,  
Deren Joh. K o h l b a u e r, Studterstraße, stehen  
folgende Fachzeitschriften den Mitgliedern gratis  
zur leihweisen Verfügung: „Der praktische Schnei-  
dermeister“, „Der deutsche Tischlermeister“, „Der  
deutsche Schlossermeister“, „Der deutsche Schmiede-  
meister“.

**Die öffentliche ärztliche Ordination für  
Werthez** stadtarme (nicht tuberkulose) Kranke  
findet an den ungeraden Tagen des Monats  
im Hause Nr. 7 der Lenaugasse, an den geraden  
Tagen des Monats aber im Hause Nr. 7 der  
Schulgasse von 3—4 Uhr nachmittags statt.

**Briefkasten der Redaktion.**  
Herrn Sohl, Istvánölygy, Laut Geses-Artikel  
XIV vom Jahre 1884 dürfen gefeldete Schinken, Speck,  
Würste, Schmalz etc. ausschließlich nur von  
Fleischhäuern oder Selchern, die Gewerbe-  
schein besitzen, verkauft werden. Private hingegen  
dürfen Schweine nur für ihren eigenen Haus-  
gebrauch schlachten, keinesfalls aber obige Artikel ver-  
kaufen. Wenn Sie solchen „Schachergeschäften“ auf die  
Spur kommen, so bringen Sie dies Ihrem zuständigen  
Stuhlante zur Anzeige, welches dieselben als Geschäfts-  
schädigung qualifizieren, die Geschäftsleiter empfindlich  
bestrafen und diesen Unfug endgültig einstellen muß.  
Redaktion! Verzeihen Sie!

**Der Werthez Omnibus u. sein Kondukteur.**  
Im Omnibus, im Omnibus  
zu fahren ist ein Hochgenuss!  
Besonders wenn er rein und schön  
vom Wassermann zur Bahn hat gehn.  
Er geht schön grad, ihm Alles winkt,  
Wenn auch sein Kondukteur links hint.  
Ein großes Maul hat zwar der Mann,  
Doch hält er für ein' Jeden an  
Und sagt: Ich bin nicht mehr bei Or o h!  
Was lacht und ruff: Das is famos!  
Ihr maht dös Werthezhaus bei dr Eunn?  
Uje, die W'licht die kenna' m'r schun!  
Wie theil'n dem „Arumpen“ sein Geschid  
Und lahr'n im Waan des Dom in k!  
Im Omnibus, im Omnibus!

Verantwortlicher Redakteur: Johann Reichrath.  
Eigentum, Schnellpressendruck und Verlag:  
J. Seemayer & Kons., Werthez.

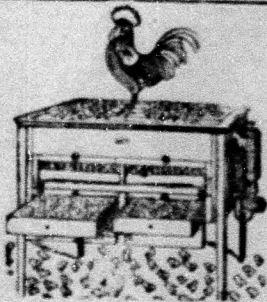
# Oster-Sonntag den 23. März Eröffnung

der  
Stadtgarten-Restauraiion  
für die Saison 1913.

Oster-Sonntag, Ostermontag und jeden  
darauffolgenden Dienstag und Freitag  
**CONCERT DEZSÖ.**

Dreher Doppelwürzen-Bier.  
Vorzügliche reine Naturweine.  
Exquisite kalte und warme Speisen zu  
jeder Tageszeit.

Aufmerksame Bedienung.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
hochachtungsvoll  
Szava Tomits  
Restaurateur.



## Brutmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel rentable Geflügel-  
höfe richtet fachgemäss und billig ein, Rasse-  
geflügel aller Art, sämtliche Zuchtgeräte liefert  
die Spezialfabrik Nickerl & Co. G. m. b. H  
Zentrale: Wien-Inzersdorf, Triesterstr. 30.  
596 Telephon Nr. 9120.  
Verlanget gratis Preiskatalog Nr. 165.

## Rundmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 8 des G.-N. XXI  
v. J. 1886 wird der in der Generalversammlung  
des Municipalansschusses am 28. Feber d. J.  
sub Pr. Zahl 51 Gzh. Z. 776/1913 in Ange-  
legenheit der Caution der Verfezzer Raiffeisen  
Genossenschaft als städt. Pächter gefasste Beschluß  
vom 20. d. J. angefangen durch 15 Tage während  
der üblichen Amtsstunden in der Kanzlei des  
Magistrathes Gustav Held zur öffentlichen Ein-  
sichtnahme aufliegen.  
Verfez, am 14. März 1913.

Dr. Rezscha  
Igl. Rath, Bürgermeister.

J. 3—1913.

## Rundmachung.

Die auf Grund des § 30 des G.-N. XXXIII  
ex 1875 und mit dem Beschlusse des Central-  
Anschusses vom 11. März l. J. unter obiger  
Zahl zur Richtigerstellung der Wählerliste für das  
Jahr 1914 ernannte Konstriptions-Kommission  
wird ihre Arbeit am 27. März l. J. beginnen  
und bis 10. April beendigen.  
Die Deputations-Sitzungen werden in der  
oben angeführten Zeit Vormittag von 8 bis 12  
Uhr und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr im großen  
SitzungsSaale des Stadthauses abgehalten.  
Verfez, am 13. März 1913.

Dr. Rezscha  
Igl. Rat, Bürgermeister.

J. 275—1913.

## Rundmachung.

Es wird bekanntgegeben daß die städtischen  
Ackerfelder an den benannten Tagen, jedesmal  
Vormittag 8 Uhr an Ort und Stelle, an den  
Rechtsbedenten gegen Baarzahlung in Pacht ge-  
geben werden.

Am Mittwoch den 26. März Pl. N.  
XXXI—XXXII. Strmoglenica und Utrina 92  
Joch  
Freitag den 28. Pl. Nr. XXXIII. Lubos  
143 Joch und am Samstag den 29. 96 Joch  
(Arumpierenfelder).  
Verfez am 21. März 1913.  
Weiterkhan, städt. Verwalter.

Streng feste Preise.

Billigste Einkaufsquelle.

# Mode-Warenhaus = Györi Mor & Sohn = Versecz



# Sirolin 'Roche'

ist von sicherer Wirkung bei langwierigen  
**Husten**, Katarrhen der Luftwege, Keuchhusten und **Asthma**.  
 Nach **Influenza** und **Lungenentzündungen** verhütet eine  
 längere Kur mit dem wohlschmeckenden Sirolin 'Roche' alle schädlichen Folgen.  
*Sirolin 'Roche' wirkt lösend, desinfizierend, es fördert Appetit und Verdauung.*  
 Man verlange in den Apotheken ausdrücklich Sirolin 'Roche'.



## Uebersiedlungs-Anzeige.

Die Kleider-Renovierungs- und Putz-  
Anstalt

**Leonhardt Mollinger**

ist von der Petöfigasse in die

Postgasse 35

überfiedelt, was dem p. t. Publikum zur gef. Kenntniss gebracht wird.

## Steckenpferd-

### Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Teichen a. Elbe  
 bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung  
 gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine  
 rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch  
 täglich einlaufende Anerkennungs schreiben unwie-  
 derleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apo-  
 theken, Drogerien und Parfümeriegeschäften u. Des-  
 gleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme  
 „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damen-  
 hände; in Tuben à 70 h überall vorrätig.



Bestellungen auf  
frischmelkende  
**Schweizer  
Saanenziegen  
und Zickel**

beste, reinweiße, horn-  
lose, täglich bis 5 Liter  
süße, wohlschmeckende  
Milch liefernde Nutz-  
rassen, werden entgegengenommen von dem Ziegen-  
zucht-Verein Prag I. WO., Postfach 121.

## Agenten

tüchtig und soltd, werden bei höchster Pro-  
vision für meine **bestrenommierten** Fabrikate  
in **Holzrouleaux** und **Falouisten** auf-  
genommen.

Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.



? Wer will ?

## Eine Uhr umsonst ?

Um unsere ausgezeichneten Taschenuhren überall be-  
kannt zu machen, verteilen wir nach einem Modus  
5000 Uhren gratis. Senden Sie Ihre genaue  
Adresse nur auf einer Korrespondenzkarte an die  
Uhrenfabrik.

Jakob König, Wien III/2

Postamt 45, Fach 109.



# Fernolendtt

Schuwichse und Glanzcrème „NIGRIN“

80 Jahre Weiterfolg.

K. u. k. Hoflieferant, Wien.

Überall erhältlich.

# Bürgerliche Sparcassa Actiengesellschaft

in Versecz. Amtlokal Deák Ferencz-Gasse Nr. 2 (Palais Hugo Frisch).

Aktienkapital K 600.000.—. Reserven K 250.000. Einlagen K 4.000.000.—.

Darlehen-, Wechsel- und Konto-Korrent-Kredite K 6.000.000.—.

Die Bürgerliche Sparcassa Actiengesellschaft in Versecz übernimmt

## SPAREINLAGEN

unter den kulantesten Verzinsungs- und Rückzahlungsmodalitäten und bezahlt derzeit an Zinsen 5% netto. Die Zinssteuer bezahlt die Anstalt aus Eigenem. Die Anstalt gewährt Kredite auf Wechsel, sowohl gegen hypothetische Sicherstellung, als auch gegen Gutheißung und gegen Unterlagen, gewährt Hypothekendarlehen und Amortisationsdarlehen auf Häuser und Felder, Konto-Korrent-Darlehen auf Waren und gegen sonstige Sicherstellung; bewilligt Vorküsse auf Effekten, besorgt den An- und Verkauf von Effekten, Münzen, in- und ausländischen Werten zum Selbstkostenpreise, vermittelt Ueberweisungen und Auszahlungen auf sämtlichen in- und ausländischen Plätzen kostenlos und bewerkstelligt Aufträge für Amerikanische Plätze unter den aktuellen Bedingungen und besorgt sämtliche in das Sparkassen- und Bankfach schlagenden Geschäfte.

Bürgerliche Sparcassa A.-G.



400

Fotografische Kunst-Anstalt „ELITE“  
 \* Weisskirchnerstrasse Nr. 17 \*  
 mustergültig eingerichtet.  
**Fotografien und Malereien**  
 in nur feinsten Ausführung.

385

**BRADY'sche  
MAGEN-TROPFEN**  
 früher Mariazellertropfen genannt  
 sind das beste, durch über 30 Jahre bewährte  
 Mittel gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art,  
 Sodbrennen, Schwindel, Hartleibigkeit, Kopf- und  
 Magenschmerzen, Uebelkeiten, Kolik, Schlaflosig-  
 keit, Blutarmut, Bleichsucht etc.  
 Erhältlich in den Apotheken zum Preise von  
 90 Heller und Kr. 1.60, 6 Flaschen um Kr. 5.40,  
 3 Doppelflaschen um Kr. 4.80 versendet franko  
 der Erzeuger.  
 C. BRADY, Apotheke „König von Ungarn“  
 Wien, I., Fleischmarkt 2., Depot 5.  
 Man achte auf die Schutzmarke mit der Maria-  
 zeller Muttergottes, rosarote-Kartonpackung und  
 Unterschrift wie hier das Chliché-Bild. 469

Zähne! Zähne! Zähne!

# ANTON FARKAS

Zahntechnisches Atelier  
 Franz Josefplatz VERSECEZ Franz Fritz'sches Haus.  
 Alleiniger Spezialist in Gold- und Platin-Zähnen, Gebisse, Platin- und Gold-  
 kronen, Goldbrücken.

Das Atelier ist mit der modernsten Errungenschaft der Zahn-  
 technik eingerichtet. Verfertigt ferner alle in dieses Fach einschläg-  
 igen Arbeiten unter Benützung prima Materials.

Reparaturen werden dauerhaft u. künstlerisch unter Garantie verfertigt.  
 Auswärtige Aufträge werden noch am Bestelltage effektiert.

Dem geneigten Wohlwollen eines p. t. Publikums mich empfehlend,  
 hochachtungsvoll

**Anton Farkas, Zahntechniker**  
 Franz Josefplatz, Franz Fritz'sches Haus.

386

58. Jahrgang **Gratis** 58. Jahrgang.  
 erhalten alle neuen Abonnenten den hoch-  
 interessanten und spannenden Roman  
 aus der Zeit des österr.-italien. Krieges im  
 Jahre 1866:  
**„Die Helden von Custozza“**  
 von Gust. Hinterhuber  
 welcher jetzt in der  
 Wiener Oesterreichischen  
**Volks-Zeitung**  
 erscheint. Ihre normale Gesamtauflage beträgt  
 Sonntags  
**153.000 Exemplare.**  
 Jede Woche eine hochinteressante u. illustrierte  
**Familien-Unterhaltungs-Beilage,**  
 welche Novellen, Gedichte, Satire, Sinnsprüche,  
 ferner Artikel über Natur, Länder u. Völker-  
 kunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfin-  
 dungen, Preisrätsel mit  
 wertvollen Gratis-Prämien etc. enthält.  
 Täglich erscheinen viele  
**wichtige Neuigkeiten**  
 u. hochinteressante Romane,  
 die allen neuen Abonnenten gratis  
 nachgeliefert werden, ferner werden  
 heitere Wiener Skizzen u. Plaudereien,  
 gediegene Feuilletons u. Humoresken  
 von hervorragenden u. beliebten Schrift-  
 stellern, Waren- u. Börseberichte, die  
 Zeichnungslisten aller Lose etc. veröffentlicht.  
 Interessanten u. gediegene Lesestoff enthält  
 die Spezial-Abdrücke:  
**Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,**  
 land- u. forstwirtsch. u. pädagog. Rundschau.  
 Die Abonnementspreise betragen:  
 für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in  
 Oesterr.-Ungarn und Bosnien Kr. 2.70, viertel-  
 jährlich Kr. 7.90, für zweimal wöchentliche Zu-  
 sendung der reichhaltigen  
**Samstag- und Donnerstag-Ausgaben**  
 (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform),  
 ausführlicher Wochenchau etc.) vierteljährlich Kr.  
 2.90, halbjährlich Kr. 5.60, ganzjährlich Kr. 11.—  
 für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen  
**Samstag-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-  
 Beilagen in Buchform), ausführlicher Wochenchau  
 etc.) vierteljährlich Kr. 1.90, halbjährlich Kr. 3.65,  
 ganzjährlich Kr. 7.15.  
 Abonnements auf die tägliche Ausgabe können  
 jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur  
 vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.  
**Probenummern gratis.**  
 Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“,  
 Wien, I., Schulerstrasse 16.

Frauen und Mädchen!  
**+ Syrenen-Binde +**  
 (Gesetzlich geschützt.)

Das wichtigste Gebot der Hygiene ist Reinlichkeit und Schutz vor Erkältung. Diesen Anfor-  
 derungen entspricht die Syrenen-Binde in vollstem Masse. Daher unentbehrlich für Frauen und  
 Mädchen. Die Einfachheit und den praktischen Werth haben viele Autoritäten auf diesem Gebiete  
 als vorzüglich anerkannt und liegen viele ärztliche Atteste auf. Die Binde gehört zu jeder Ausstattung.

Hygienisch das einzig beste. **Syrenen-Einlage** Hygienisch das einzig beste.

Vorteile: Angenehm im Tragen — leicht kühl — und weich — aufsaugend — schont die  
 Wäsche — eignet sich in allen Monatsbinden und ist selbe in kleinen Packeten à 3 und 6 Stück  
 zu haben. Preise: Syrenen-Binde sammt 3 Einlagen (in Karton) K. 4.40, Syrenen-Einlage (Packet  
 3 Theile) K. —.50, Syrenen-Einlage (Patent, 6 Theile) K. 1.—.

Zu beziehen durch: Hygienisches Versandhaus „Syrene“  
 505 Wien, XVII/3, Hernalser Hauptstrasse No. 129.

XXX. königl. ungarische  
**Staats-Wohltätigkeits-Lotterie**  
 für gemeinnützige und Wohltätigkeitszwecke.  
 Diese Geldlotterie enthält 14885 Gewinne im Gesamtbetrage von 475.000 Kronen, welche bar  
 ausbezahlt werden.  
**Haupttreffer 200.000 Kronen in Barem.**

Ferner:		10 Treffer mit à Kr. 250 Kr.	2.500
1 Haupttreffer mit	Kr. 30.000	20	4.000
1	20.000	40	6.000
1	10.000	100	10.000
1	5.000	200	50.000
5 Treffer mit à Kr. 1000	Kr. 5.000	2500	250.000
5	500	12000	120.000
		14885 Treffer zusammen	Kr. 475.000

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 15. Mai 1913.  
**Ein Los kostet 4 Kronen.**  
 Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei der  
 k. österr. Lotto-Gefälls-Direktion Wien, ausserdem sind die Lose bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salz-  
 ämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken, u. Wechselstuben etc. sowohl in Ungarn  
 als auch in österr. Kronländern zu bekommen.  
 Spielpläne werden auf Verlangen gratis und portofrei zugesendet.  
**Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.**

# Werschetzer gegenseitiger Unterstützungs-Verein „Eintracht“ als Genossenschaft.

## Einladung

zu der am **Sonntag den 30. März 1913**, nachmittags 2 Uhr, im Zeichenfaale der Volksschule (Weißkirchnerstr.) stattfindenden

## X. ordentlichen Generalversammlung.

Sollte die Anzahl der Mitglieder zur Beschlussfähigkeit der Generalversammlung ungenügend sein, so wird dieselbe am **6. April 1. J.**, nachmittags 2 Uhr, mit derselben Tagesordnung und im selben Lokale ohne Rücksicht der Beteiligung abgehalten.

### Tagesordnung:

1. Wahl zweier Authentifikatoren.
2. Bericht der Direktion und Vorlage des Rechnungs-Abschlusses per 31. Dezember 1912.
3. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung des Absolutariums.
4. Wahl eines Direktors und zwei Vizedirektoren.
5. Wahl von 4 Ausschussmitgliedern.
6. Wahl von 5 Aufsichtsräten.
7. Anträge.

Laut § 23 der Statuten sind eventuelle Anträge zur Generalversammlung 8 Tage vorher bei der Direktion schriftlich einzureichen.

Die p. t. Mitglieder werden ersucht, ergangene Einladungskarten, sowie Vollmachten zur Generalversammlung mitzubringen und beim Verifikations-Komitee abzugeben.

Die Direktion.

### Rechnungs-Abschluss per 31. Dezember 1913.

Einnahmen	Kronenwährung		Ausgaben	Kronenwährung	
<b>Kassa-Konto</b>			<b>Sterbepremien-Konto I. Gruppe</b>	3000	
Vortrag pro 1. Jänner 1912	443	46	" " II. "	11000	
<b>Einschreibgebühren-Konto</b>			" " III. "	9000	
an eingegangenen Gebühren pro 1912	761		" " IV. "	3000	
<b>Mitgliedtaxen-Konto</b>			" " V. "	9000	
an eingegangenen Taxen pro 1912	9928		" " VI. "	8000	
<b>Mahngebühren-Konto</b>			" " VII. "	5000	48000
an eingegangenen Gebühren und Erträgnisse	447	21	<b>Drucksorten-Konto</b>		
<b>Sterbetaxen-Konto</b>			für Partien, Bücher und diverse Drucksorten		1229 86
an eingegangenen Taxen pro 1912	68684		<b>Neig-Konto</b>		
<b>Waisenunterstützungsfond-Konto</b>			für Lokalmiete, Beleuchtung, Heizung und zwei		
Spenden pro 1912:			Stück feuerfeste Schränke		1986 62
Dr. Trebits Gyula	10		<b>Gehalts-Konto</b>		
Weisert Johann	4		für Gehalte pro 1912		6006 58
Ditsch Katharina	20		<b>Vermögensstand per 31. Dezember 1912 an</b>		
Popovics Stefan	20		18 Stück Einlagebüchel beim		
Seemayer Karl	10		<b>Verischer Spar- und Vorschuß-Verein N. G.</b>		
Milleker Gerhard	5		<b>Reservefond I. Gruppe</b> 45.133 22		
Schlosser Johann	5		Entnommener Betrag zum Hauskauf 32.000		
Behr Johann	5		Reservefond II. Gruppe		
Dauerbach Viktor und Roth Anton	20		" III. "	13133 22	
Teschler Georg	5		" IV. "	26328 83	
Kremer Mathias	5		" V. "	20408 18	
Wag Rosa	5		" VI. "	12071 21	
Zimmermann Johann	10		" VII. "	13035 02	
Behr Julianna	10		<b>Sterbepremien I. Gruppe</b>		
Marx Stefan	10		" II. "	1000	
Schühler Alois	10		" III. "	1000	
Hefele Peter	5		" IV. "	1000	
Jana Jakob	2		" V. "	1000	
Rittichen Gerhard	5	166	" VI. "	1000	
<b>Zinsen-Konto</b>			" VII. "	1000	
Zinsen-Erträgnis pro 1912		5871 62	<b>Spezialreservefond-Konto</b>	7000	
<b>Vermögensstand</b>			<b>Waisenunterstützungsfond-Konto</b>	1343 56	
Stand per Jänner 1912 n. zw. an Einlagen	117026	63	<b>Hausamortisationsfond-Konto</b>	798 51	
10 St. Aktien	1000	118026 63	<b>Manipulationsfond-Konto</b>	400	112069 25
			<b>Effekten-Konto</b> in 10 Stück Aktien vom Ver-		
			ischer Sanatorium		1000
			<b>Haus-Konto</b> inklusive Umschreibgebühr		33409
			<b>Kassavorrat</b> per 31. Dezember 1912		626 61
					204327 92

Josef Stark m. p.  
leit. Direktor.

Bericht, am 31. Dezember 1912

Otto Weisert m. p.  
Geschäftsführer.

**Vermögenszuwachs pro 1912: Kronen 28.451.62.**

Vorliegender Rechnungs-Abschluss wurde mit den Haupt- und sämtlichen Nebenbüchern postweise verglichen, vollkommen übereinstimmend und ziffermäßig richtig befunden.

Bericht, am 14. Jänner 1913.

Der Aufsichtsrat:

Franz Waigand m. p.    Allmann Josef m. p.    Johann Waischel m. p.    Eugen Pajos m. p.    Tittinger Anton m. p.

Vermögensstand mit Ende Dezember 1912: Kronen 147.104.86.